

## Starkes Bekenntnis zu Demokratie und Solidarität im Kampf gegen Corona

**Politik** Ganze 974 Unterschriften kamen am Samstag innerhalb von vier Stunden bei einer Aktion einer Initiativgruppe zusammen, die sich als Gegenpol zu den so genannten Spaziergängen sieht.

Wie Nico Schurr von „VS ist bunt“ sagte, bekam er noch etliche Anrufe und Mails von Menschen, die es am Samstag nicht mehr zu dem Infostand am Latschariplatz geschafft hatten und die gestern vorbei kommen wollten. „Dann haben wir die 1000 geknackt“, so der SPD-Stadtrat und Kreisrat.

Die Initiatoren Dr. Bruno Arm aus Schwenningen (SPD), Nico Schurr aus Villingen (VS ist bunt), Dekan Wolfgang Rüter-Ebel aus Villingen (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen VS), Thomas Bleile aus Schwenningen (IG Metall), die Landtagsabgeordnete Martina Braun (Die Grünen) aus Furtwangen, die Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur aus Bad Dürkheim (SPD), Anja Zeitz aus Rottweil (DGB Südbaden), Rose Zenth-Hummel aus Niederschach (Attac) hatten im Vorfeld mit 500 bis 600 Unterzeichnern gerechnet.

„Wir sind sehr zufrieden, viele Menschen sind gezielt gekommen, um zu unterschreiben“, sagte Nico Schurr deshalb gestern und kündigte an, dass eine Online-Petition in die Wege geleitet wird. Viele Menschen seien gezielt zum Infostand in der Mitte des historischen Villinger Straßenkreuzes gekommen.

„Eher asozial, finde ich, ist es, sich nicht impfen zu lassen.“

**Frank Banse**  
Pfarrer, SPD-Stadtrat (Schwenningen)

„Gemeinsam stark für unsere Demokratie“ stand auf den Unterschriftenlisten.

Wer es genauer wissen wollte, der wurde darüber informiert, dass das Bündnis ein Zeichen für Gesundheitsschutz, Demokratie und Solidarität in Zeiten von Corona setzen wollte, sich für Rechtsstaatlichkeit einsetzt und für die Immunisierung der Bevölkerung durch eine Schutzimpfung.

Oberbürgermeister Jürgen Roth (Villingen-Schwenningen), Landrat Sven Hinterseh, beides Mitglieder der CDU, aber auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (Donau-eschingen) gehörten zu den Unterzeichnern des Aufrufs, sie stellten sich am Aktionsstand der Diskussion auch mit Menschen, die der Impfung kritisch gegenüber stehen.

Oberbürgermeister Jürgen Roth (CDU) sagte, mit seiner Unterschrift stehe er für Solidarität und Rechtsstaatlichkeit ein. „Mir ist wichtig, darzustellen, dass die Kritiker der Corona-Maßnahmen bei weitem nicht die Mehrheit darstellen.“ Er selbst



Villingen-Schwenningens Oberbürgermeister Jürgen Roth unterschreibt als einer von knapp 1000 Menschen den Aufruf „gemeinsam Stark für unsere Demokratie“ am Latschariplatz. Fotos: Hans-Jürgen Eisenmann



Eindeutig die Aussage auf dem Plakat dieser Frau, die ihre Meinung in der Nähe des Infostandes kund tat.

stellt aber bei vielen Impfskeptikern eine Verunsicherung fest. Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die Fragen zur Impfung haben, könnten sich vom arbeitsmedizinischen Dienst beraten lassen. Zusammen mit dem Landratsamt seien Impfangebote gemacht worden.

### Fast täglich ein Todesopfer

Landrat Sven Hinterseh erklärte: „Ich unterstütze diese überparteiliche Aktion aus der Mitte der Gesellschaft heraus, die sich mit den Coronaschutzmaßnahmen solidarisiert und dafür wirbt, dass wir gemeinsam als Gesellschaft ohne Spaltung diese Pandemie durchstehen.“ Hinterseh hofft, „dass wir im Jahr 2022 wieder in einen Normalmodus kom-

men“. Man habe zwei harte Jahre durchgemacht „und ich würde mir wünschen, dass wir uns als Gesellschaft unterhaken und es gemeinsam schaffen“.

Corona sei eine Situation, „die sich niemand ausgesucht hat“, so Sven Hinterseh, der Landrat sprach sich dafür aus, nach vorne zu schauen. Obwohl weniger Covid-Patienten im Klinikum seien, gebe es auf den Intensivstationen schwere und schwerste Krankheitsverläufe, leider seien rund 80 Prozent dieser Patienten ungeimpft „und wir haben leider fast jeden Tag einen Todesfall“.

Unter den Unterzeichnern waren auch der Gemeinderatsfraktionsvorsitzende Klaus Martin (CDU) und seine Vorgängerin Renate Breuning sowie Ru-

pert Kubon, von 2003 bis 2018 Oberbürgermeister von VS und mittlerweile katholischer Diakon.

Am Infostand entwickelten sich zum Teil lange Diskussionen mit Impfkritikern. Es gab aber keinerlei aggressives Auftreten, dafür sorgte schon eine ständig wechselnde Streifenwagenbesatzung der Landespolizei, die den Latschariplatz immer im Blick hatte, aber nie um Hilfe gebeten werden musste. Immerhin hatten sich im Vorfeld auch Impfgegner angekündigt.

### Von Radikalen abgrenzen

Zur Einführung einer Impfpflicht gab es nicht nur unter den Initiatoren, sondern auch unter jenen, die eine Unterschrift leisteten, unterschiedliche Meinungen. Während der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei sagte, es gebe noch offene Fragen zu klären, hielt Oberbürgermeister Jürgen Roth eine Impfpflicht „für geboten“ und auch der Bad Dürkheimer Arzt und Stadtrat Dr. Klaus Götz sprach sich für eine Impfpflicht aus, während Nico Schurr meinte, man müsse die Ungeimpften mit einer ehrlichen Kommunikation überzeugen.

DGB-Kreisvorsitzender Andreas Merz sprach gar von einer Gefahr für die Demokratie, wenn Rechtsradikale den Protest gegen die Coronaschutzmaßnahmen anführten. Für Kai Humphries (SPD VS) ist im Zusammenhang mit den „Spaziergängen“ klar: „Jeder hat eine Verantwortung dafür, mit wem er sich solidarisiert, wenn radikales Gedankengut verbreitet wird, muss man auch sagen können: da laufe ich nicht mit!“

Dem Gemeinderatsfraktionsvorsitzenden in VS, Klaus Martin (CDU), ging es mit seiner Unterschrift darum, „zu zeigen, dass es nicht nur Skeptiker gibt, sondern

auch Leute, die sich aus Überzeugung impfen lassen und den Kampf gegen das Virus aufnehmen und das ist die schweigende – aber überwiegende – Mehrheit“. Klaus Martin verhehlte nicht, dass er sich Sorgen um die Demokratie macht, auch mit Blick auf die USA. „Wir müssen zeigen, dass es uns wert ist, für unsere Demokratie einzustehen“, so der ehemalige CDU-Stadtverbandsvorsitzende. Seiner Meinung nach denken viele Impfkritiker nicht logisch: „Die haben sich da in etwas verbissen.“

Die ehemalige Stadtverbandsvorsitzende Renate Breuning (CDU) verwies auf acht Milliarden Coronaschutzimpfungen weltweit und sagte: „Wie kann man da noch behaupten, die Impfung sei nicht sicher?“

Der evangelische Pfarrer Frank Banse aus Schwenningen meinte: „Ich will zeigen, dass die Mehrheit dafür ist, dass die Coronamaßnahmen wichtig sind. Eher asozial, finde ich, ist es, sich nicht impfen zu lassen.“ Der Pfarrer und SPD-Stadtrat freute sich, „dass auch viele, die nicht linksverdächtig sind, heute hier sind und unterschreiben“.

Die Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur sagte: „Die größte Demo gegen die so genannten Spaziergänge findet in den Arztpraxen, Krankenhäusern und Impfzentren statt, wo sich Hunderttausende solidarisch zeigen und sich impfen lassen, das ist gigantisch.“ hje

**Kommentar**  
**Hans-J. Eisenmann**  
zu der Aktion  
der Initiativgruppe  
Corona und Solidarität



## Die Mehrheit

Beachtlich, dass knapp 1000 Menschen mit ihrer Unterschrift zeigen, was sie von den Montagabendspaziergängen halten. Die große Mehrheit steht hinter den Coronaschutzmaßnahmen, doch es ist bislang eine eher schweigende Mehrheit. Eine Mehrheit, die ihrer Bundes- und Landesregierung sowie den staatlichen Behörden vertraut. Dass auch Repräsentanten aus dem bürgerlichen Lager wie MdB Thorsten Frei, OB Jürgen Roth, Landrat Sven Hinterseh, Klaus Martin und Renate Breuning den Aufruf unterzeichneten, der von Vertretern aus dem Lager von SPD, Grünen, Gewerkschaften und Kirche lanciert wurde, zeigt, dass sich alle darin einig sind: Die Coronaschutzmaßnahmen sind berechtigt und richtig, Impfen ist äußerst sinnvoll und knapp 300 Todesfälle – das ist einer von 715 Bewohnern im Schwarzwald-Baar-Kreis – sind katastrophal.